

womane werden für die Verwirklichung der Aufgaben der inneren und äußeren Politik nötig ist. 2) Der Sejm, im Vertrauen darauf, daß die Regierung es durch tatkräftige Bemühungen und fruchtbar Arbeit versehen wird, diesen Ansinnen gerecht zu werden, erteilt derselben völlige Unterstützung. Die Resolution wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Abg. Bogórski begründet die Gründlichkeit des Antrages über den Boykott der Staatsanleihe-Papiere durch die Warschauer Banken. Redner führte Beispiele an, wonach sich viele Banken weigern, die Staatsanleihe als Pfandgegenstand anzunehmen. Diese Bankhäuser haben sich hierzu weder rechtliche noch tatsächliche Gründe, doch handelt es sich darum, daß man mit diesen Papieren nicht spekulieren kann. Redner fordert den, Banken die Einzahlung der Waren zu verbieten und die Aufforderung an die Bankhäuser, die Listen der lombardierten Waren bekanntzugeben. Die Regierung wolle den Bankhäusern die Erstellung von Unterpfandungen verweigern.

Justizminister Nowodworsti stellt fest, daß hierin weitere Untersuchungen geführt werden und daß ein Fall dem Gericht zum Aburteilung übergeben worden ist. In einem anderen Falle wurden heute Bankdirektoren der polnischen Kaufmannschaft verhaftet (Bravornje). Die Dringlichkeit des Antrages wird einstimmig angenommen.

Abg. Gwizdowski begründet einen Antrag in Sachen Oberschlesien, betreffend die internationalen, gegen Polen gerichteten Intrigen. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Nächste Sitzung Freitag um 8 1/2 Uhr nachm.

Chronik u. Lokales.

Eisenbahnstreik.

L. In Warschau brach gestern unter den Eisenbahnern ein Streik aus. Infolgedessen traf im Laufe des Tages kein Zug aus Warschau in Łódź ein, weder mit der Kalischer, noch mit der Łódzger Fabrikbahn. Der Streik dehnte sich weiter aus, so daß nachmittags in Skiernewice alles stehen blieb.

Der Verkehr auf den Linien der Kalischer und Łódzger Fabrikbahn ist nur auf der Strecke von der Warschauer Seite eingestellt worden. Auf den Strecken Łódź—Kalisch und Łódź Fabr.—Kozłowski verkehren die Züge ohne Unterbrechung. Der Vorsteher des Kalischer Bahnhofes teilt uns mit, daß um 8 Uhr abends der sonst zu Mittag eintreffende Personenzug in Łódź ankam. Um 11.47 Uhr abends schloß ein weiterer Zug ein. Bis Redaktionsschluss war dieses jedoch nicht geschehen. Telephonisch wurde uns mitgeteilt, daß er wahrscheinlich unter militärischer Eskorte eintreffen dürfte.

Wie wir erfahren, unterhandeln die Delegierten des Eisenbahnberufersverbandes mit der Direktion. Die Situation ist noch ungelöst. Die Beratungen waren verträglich. Heute nächsten Beschlüsse gefaßt werden.

Der Kampf um den Eisenbahnstreik.

Wie aus Warschau telephoniert wird, begann in der Nacht zu Mittwoch um 12 der Streik der Eisenbahnmaschinen des Warschauer Knotenpunktes. Bisher ist der Streik jedoch abgeklaut. Am 11 1/2 Uhr ging ein Zug nach Kowicz und um 8 Uhr früh nach Ryadow ab. Die Züge auf der rechten Weichelseite verkehren normal. Das Eisenbahnministerium hat Verfügungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs erlassen. Man hofft, daß das Mißverständnis beigelegt werden kann. Die Eisenbahn-Telegraphisten und Telephonisten erklärten gestern ihre Solidarität mit den Streikenden. Polizei eskortierte in Warschau die Arbeitswilligen zur Arbeit. Verhaftungen wurden bisher nicht vorgenommen. Die Maschinenisten verlangen die Erhöhung des Gehalts um 300. Seitens der Regierung wird entschlossen vorgegangen werden.

Die streikenden Eisenbahner vor das Kriegsgesicht.

In der Nacht ging uns nachstehendes Telegramm zu: Warschau 23. Februar. (Pat.) Das heutige Gesichtsblatt und der „Monitor Polski“ veröffentlichten folgenden Dekret über die Unterordnung der Eisenbahnen unter die Kriegsgesetze. Auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 27. März 1920 (Gesichtsblatt 272 vom 27. April 1920, Pos. 166) werden infolge der dem Staate drohenden Gefahr die Eisenbahnen, sowohl staatliche, als private, den Kriegsgesetzen unterstellt. Dieses Dekret tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft. Die Ausführung des Dekrets wird dem Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Minister für Eisenbahnen übertragen. Warschau, den 23. Februar 1921. Gezeichnet Staatschef Josef Pilsudski, Ministerpräsident Witos.

Eine Abteilung des Aufwandsministeriums bei der Łódzger Wojewodschaft. Beim Wirtschaftsdepartement der Łódzger Wojewodschaft wurde eine Abteilung des Ministeriums der Volkswirtschaftsminister ernannt. Die Wojewodschaft empfahl daher den ihr unterstellten behördlichen Institutionen, alle bisher direkt an das Ministerium gerichtete Korrespondenz zunächst dieser Abteilung zuzuleiten.

Vom Kreditverein der Stadt Łódź. Auf der gestern nachmittags stattgehabten Sitzung der Direktion wurden auf 28 Łódzger Immobilienwerte und Zuschlagdarlehen auf die Gesamtsumme von ca. 5.000.000 Mark genehmigt.

Górnoślązacy.

którzy opuścili teren plebiscytowy po 1-y m października 1920 r. Jeżeli nie macie jeszcze czerwonej lub zielonej legitymacji, a na listę głosowania jesteście zapisani, musicie natychmiast zrobić prośbę do Komitetu Partytacyjnego gminy, w której jesteście zapisani na listę w myśl rozporządzenia Komisji Międzypolskiej w Opolu.

Formularze do tych próśb otrzymacie w Komitecie Plebiscytowym, Okręgu Łódzkiego, Przejazd 4, I p.

Komitec Plebiscytowy Okręgu Łódzkiego

*** Nekrolog.** Gestern verschied nach langem Leiden unser allgemein geschätzter Mitbürger **Eduard Siebenich** im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war als Sohn des älteren Felsochers Rudolf Siebenich in Łódź geboren. Hier absolvierte er die Schule, um sich dann dem Kaufmannstande zu widmen. Einige Jahre hindurch führte er auf dem neuen Ring in dem Weinbergischen Hause ein Geschäft mit Haus- und Kleingewürzen, das er in der Folge nach der Petrikauer-Straße übertrug und später seinem Schwager Herrn Adam überließ. Er zog sich im Jahre 1908 ins Privatleben zurück und wohnte auf seiner schönen Landbesitzung in Chelmy bei Bagiewnik. Er genoß Vertrauen und allgemeine Bewehrung. Während der Zeit der Okkupation wurde er zum Friedensrichter in Bydgoszcz ernannt, welches Amt er mit Eifer und Würde ausübte. Er war ein Mann von logischem, freundschaftlichen Charakter und einem entgegenkommenden, freundlichen Wesen. Als treuer Sohn des polnischen Landes erfüllte er stets in gewissenhafter Weise seine Bürgerpflichten, den Armen und Hilfsbedürftigen war er ein liebevoller Freund und Berater. So genoß er nicht nur in Łódź, sondern auch in der Nachbarstadt ein hohes Ansehen und respektierte sich überall der größten Sympathie. Ein ehrenvolles Andenken wird ihm die Bürgerchaft dafür bewahren. Er ruhe in Frieden!

*** Stadtverordneten-Versammlung.** Gestern wurden die Anträge des Magistrats über die Deckung der Ausgaben im laufenden Administrationsjahre durchgesehen und angenommen, u. zwar: 1) eine kurzfristige Anleihe beim Staate in Höhe von 8.550.000 Mk. zur Deckung des 13-ten Gehalts der Beamten, 2) eine ebensolche Anleihe in Höhe von 34.800.000 Mk. für die Mehrkosten des Unterhalts der städtischen Beamten. Hierauf wurde die Beratung des Budgets 1920/21 begonnen. Das Budget für allgemeine Käufgaben weist Ausgaben in Höhe von 23.883.189 Mk. auf, denen nur 5.258.560 Mk. an Einnahmen gegenüberstehen. Dann ging man zum Schulbudget über, bei dem mehrere Anträge diskutiert, aber infolge vorgerückter Stunde nicht entschieden wurden.

Vorher wurde eine Anfrage der Łódzger Wojewodschaft belesen, wie mit solchen Personen zu verfahren sei, die vom Indemum zum Christentum übergetreten waren und jetzt zwecks Eintragung in ihre Personalakten die Erklärung abgeben, daß sie wieder zum Indemum zurückgekehrt sind. Ferner wurde eine Erklärung des Magistrats zur Kenntnis genommen, daß in Łódź demnächst eine

Schule

für gesellschaftliche und politische Wissenschaften eröffnet werden soll, wobei diese Schule sich selbst finanzieren wird (?). Berlefer wurde ferner eine Erklärung der Zivilverwaltung des Magistrats, daß das bisherige Defizit für das Geschäftsjahr nicht eine halbe Million, sondern 158.000 Mk. ausmacht und schließlich ein Schreiben der Generalkommandantur des Łódzger Kreises, in dem für die Zuweisung von 100.000 Mk. zur Unterstützung demobilisierter Soldaten gedankt wird.

Angenommen wurde ein Antrag des Magistrats um Ueberweisung von 29.035.478 Mk. zu den durch den Voranschlag bestimmten 31.748.448 Mk. zur Deckung der Ausgaben des Betriebsjahres 1919/20, wobei 2.710.970 Mk. der Rückzahlung unterliegen.

*** Die Vorleser der Adonizer Stadtverordnetenversammlung.** Frau Dr. Keller-Krause weist in unserer Stadt zusammen mit ihrem Gatten, einem Hauptmann der polnischen Armee, um sich mit der Organisation des Schulwesens in Łódź bekannt zu machen. Frau Dr. Keller-Krause ist die einzige Frau in Polen, die das Amt einer Stadtverordnetenvorsitzenden bekleidet. Sie hat sich als Initiatorin des Baues von städtischen Badeanstalten in Radomsk verdient gemacht. Dieses Projekt hat sie trotz unüberwindlicher Schwierigkeiten verwirklicht. Augenblicklich befaßt sich Frau Dr. Keller-Krause mit der Reorganisation des Schulwesens in Radomsk.

*** Hilfe für Demobilisierte.** Das Łódzger Bezirks-Generalkommando bringt nachstehendes zur allgemeinen Kenntnis: Da bei sozialen Institutionen terminlos beantragte Soldaten wegen Kleidung, Wäsche, Reisegeld usw. vorzusprechen, wird bei der Bevölkerung der Eindruck erweckt, als ob die Militärbehörden die triftlosen Verurteilungen in einem bedauernden Zustande entlassen. Dagegen erklärt das Generalkommando, daß jeder triftlos Verurteilte von seinem Reserveortsteil einen vollständigen Militärauszug in Ermangelung von Zivilausgängen, Sold für 10 Tage im voraus vom Tage der Verurteilung an und Lebensmittel oder Verpflegungsgeld für die Reise erhält. Außerdem bleiben diejenigen Soldaten, die keine Beschäftigung haben, noch 3 Monate nach ihrer Verurteilung in ihrer Reserveabteilung. Während dieser Zeit bemühen sich die staatlichen Arbeitsnachweise, den Soldaten Arbeit nachzuweisen. Alle triftlos Verurteilten, die keine Beschäftigung haben, müssen sich zuerst bei dem Arbeitsnachweissekreterien ihrer

Abteilung einschreiben lassen, der sie an den staatlichen Arbeitsnachweis verweist. In Łódź befindet sich dieses Amt in der Kosciuszko-Allee 9. Diesem Soldaten, die in ihrem Standort keine Reserveabteilung besitzen und sich deshalb nicht registrieren lassen können, müssen sich bei dem Referenten der nächsten Reserveabteilung in Łódź in der Kosciuszko-Allee 4 melden. Außerdem werden alle Privatinstitutionen ersucht, offene Stellenungen dem staatlichen Arbeitsnachweis anzumelden.

*** Sicherstellung des polnischen Staatsschatzes.** Das Kriegsministerium teilt mit, daß auf die Intervention der Regierungskreise im Auftrage der Bank der polnischen Kaufmannschaft die notwendigen Schritte unternommen wurden, um die Guthaben des Staatsschatzes sicher zu stellen. Die Aufsicht hierüber führt eine interministerielle Kommission. Es soll sich um eine Summe von 300 Millionen Mark handeln, die in die Bank für Staatssicherungen eingezahlt wurden.

*** Die einmalige außerordentliche Steuer.** Wie aus dem Interzettel der vorliegenden Ausgabe ersichtlich, fordert der Magistrat die Hausbesitzer und Verwalter auf, unverzüglich in den zuständigen Polizeikommissariaten die Formulare zur Eintragung der Mieter für die einmalige außerordentliche Steuer zum Schutze des Staates in Empfang zu nehmen. Die ausgefüllten Formulare sind im Laufe von 14 Tagen diesen Kommissariaten wieder zuzustellen.

*** Eröffnung einer Telegraphenstation.** Im Postamt von Bloj Polat, Kreis Czestochowa, wurde eine Telegraphenstation eröffnet.

*** Zur heutigen Wohltätigkeits-Ausführung des Kirchenvereins der St. Johanniskirche zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit.** Der Kirchenverein der St. Johanniskirche, der bekanntlich seit langem in den Dienst christlicher Liebesarbeit zu stellen, hat, nachdem er von seinem Vorstande erfahren, daß das Haus der Barmherzigkeit das verlassene Jahr mit einem größeren Fehlbetrag abgeblieben hat, sich sofort bereit erklärt, für diese Schöpfung unserer evangelischen Gemeinden eine Ausföhrung zu veranstalten. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß alle evangelischen Glaubensgenossen dieses Bestrebens des geschätzten Vereins freudig begrüßen und mit einer regen Beteiligung an diese Veranstaltung, die heute um 1/3 Uhr abends im Saale des ersten Banes der freiwilligen Feuerwehr, Konstantine 4, stattfindet, beantwortet werden. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß recht viele mit Freunden ihre Scherlein auf den Altar dieser Liebesarbeit niederlegen werden!

Ich erpreise diese Gelegenheit, um, bevor der Rechenschaftsbericht im Druck erscheint, weitere Kreise unserer Glaubensgenossen wenigstens mit einigen Zahlen aus diesem Rechenschaftsbericht bekannt zu machen. Das Jahr 1919 hat das Haus der Barmherzigkeit mit einem Fehlbetrag von circa 20.000 Mark abgeschlossen. Fast die Hälfte dieses Betrages haben die Gemeinden Słow und Gombin gedeckt, wozu das Postkassenamt, Herr Pastor Schmidt-Pabianice, und der Unterzeichnete eine Kollektoreise im Januar 1920 unternommen hatten. Im Jahre 1920 betragen die Einnahmen 2 Millionen 640.000 Mk., die Ausgaben jedoch 2 Millionen 730.000 Mk. in runden Zahlen, so daß das Haus der Barmherzigkeit das Jahr 1921 mit einem Fehlbetrag von 100.000 Mk. begonnen hat. Die Mitgliederbeiträge für das Jahr 1920 betragen 14.659 Mk. Von den 8 Anstalten des Hauses der Barmherzigkeit hat das Krankenhaus einen Fehlbetrag von circa 97.000 Mk., die Isolieranstalt einen solchen von 70.000 Mk., und die Diakonissenanstalt einen Restbetrag von circa 67.000 Mk. zu verzeichnen. In den Monaten Januar und Februar l. J. ist der Fehlbetrag auf circa 200.000 Mk. gestiegen. Die Ausgaben für alle drei Anstalten sind von März 59.249 im Januar 1920 auf März 584.600 im Januar 1921 gestiegen! 200.000 Mark! Eine große Summe, wozu wohl mancher Leser aufstöhnen wird. Für die heutigen Verhältnisse ist sie jedoch nicht so groß, daß sie nicht mit vereinten Kräften mit Leichtigkeit gedeckt werden könnte. — Zum ersten Mal während der langen Kriegszeit tritt das Haus der Barmherzigkeit an die breitere Öffentlichkeit mit der Bitte: Helft auch uns, heran. Wir kennen die flüssenden Bunden der Wohltätigkeitsanstalten unserer Stadt, die alle nach Heilung streben und die den oft bewährten Opfersinn der Gesellschaft in Anspruch nehmen. Darum haben wir auch stets danach gestrebt, so zu wirtschaften, um das Bestehende in besserer Ordnung zu erhalten, ohne die Wohltätigkeit unserer Glaubensgenossen in sehr in Anspruch zu nehmen. Jetzt aber stehen wir nicht nur vor der Aufgabe, die Schulden zu decken, sondern auch die sehr schadhast gewordene Wäsche unseres Krankenhauses zu ersetzen. Wie hoffen daher, daß auch unsere Bitte um Hilfe nicht überhört werden wird! Einen freundlichen Gedebe hat Gott lieb!

Pastor Th. Payer.

Rektor des Hauses der Barmherzigkeit.

*** Nachfrage nach polnischer Markvaluta.** In Walsyrien und im Wilnaer Gebiet wärft die Nachfrage nach polnischem Gelde. Namentlich meldet, daß in Verbindung mit den Verhandlungen in Riga der Sowjetregier in Kovno, Poles eine Aktion organisiert hat, die sich mit dem Ankauf der polnischen Mark gegen Zarenrubel befaßt.

*** Erweiterung des Łódzger Elektrizitätswerkes.** In Łódź sind aus der Schweiz die Vertreter der Aktionäre des Łódzger Elektrizitätswerkes eingetroffen. Der Zweck der Ankauf dieser Aktien ist, gemeinsam mit den Vertretern der städtischen Behörden die Bedingungen wegen Erweiterung des genannten Unternehmens festzustellen.

*** Für die unglückliche, eines tragischen Todes verstorbenen Witwe Weyers** sind zur Beerdigung und zur Verforgung ihres Sohnes folgende Spenden eingegangen: R. Drzewowski 100 Mk., D. Herbig 1000 Mk., P. Wits 500 Mk., G. Krenk 300 Mk., R. Rache 1000 Mk., E. Kuhn 1000 Mk., A. D. 500 Mk., H. Haul 500 Mk., R. N. 100 Mk., E. Meyerhoff 200 Mk., H. N. 2000 Mk., R. N. 700 Mk., J. Kindermann 1000 Mk., K. Döbner 500 Mk., J. Mähle 200 Mk., Albert Dieh 1400 Mk., Alma Dieh 800 Mk., H. D. 1000 Mk., A. W. 1000 Mk., R. H. 1000 Mk., D. D. 1000 Mk., E. S. 1000 Mk., Heinrich und Theodor Kindermann 500 Mk., H. Fant 500 Mk., zusammen 13.300 Mk. Ausgaben für Grab, Beerdigungsaustalt und dergl. zusammen 6600 Mark. Die erübrigte Summe von 11.640 Mk. wird der lieben Familie übergeben, die, von edler Denkart bewogen, sich entschlossen hat, den ganz verlassen dastehenden Sohn, Schüler der 8. Klasse, aufzunehmen bis zur Absolvierung der Schule. Allen genannten und ungenannten Wohltätern spricht den herzlichsten Dank aus R. Gaudlach, Pastor.

*** Für bedürftige Seminaristen** Hoffen weiter folgende Spenden ein: Aus Pabianice 3740 Mk., gesammelt von Herrn Pastor R. Schmidt und Lehrer Klose. Sammlung der Łódzger Freien Presse 3000 Mk. Den Spendern sowie den Spendensammlern dankt aufs herzlichste J. Rath, Seminarlehrer.

*** Kein Urlaub der Veterinäre.** Das Landwirtschaftsministerium ordnete an, angeht die sich unter den Hausierern verbreitenden Suche den in Staatsdiensten befindlichen Veterinären keinen Urlaub zu gewähren. Nur in den dringenden Fällen, Krankheits- oder Todesfall in der Familie, kann Urlaub bewilligt werden.

*** Gemüsesamen.** Die Łódzger Wojewodschaft teilt mit, daß das Landwirtschaftsministerium zwecks Hebung des Gemüsesaates auch in diesem Jahre an die Grundbesitzer Gemüsesamen zu billigen Preisen abgeben wird. Es handelt sich in erster Linie um Hüben, Weizen, Kraut- und Gurkensamen. Durch eine reichliche Ausfaat von Gemüse wird auch der Verpflegungsschwierigkeit am besten abgeholfen.

*** Der Starost des Łódzger Landkreises vor Gericht.** Am morgigen Freitag hat sich der Starost des Łódzger Kreises Herr A. Remiszewski vor dem Łódzger Bezirksgericht zu verantworten, angeklagt der unrechtmäßigen Freiheitsberaubung des Bürgeren von Chojny Herrn A. Zimmermann. Der Vorst der Gerichtsverhandlung wird Herr Richter E. Kahl führen. Als Ankläger fungiert der Procurator des Bezirksgerichts S. Rzyz und als Verteidiger der Angeklagten wird Rechtsanwalt Eugen Smiarowski aus Warschau, ehemaliger Viceminister des Justizministeriums auftreten.

*** Zur Veranstaltung des Tages für Kochanowka.** Im Saale des Leherversammlers fand eine Versammlung der Wittinnen und Witt des für den 27. Februar im Saale des Konzertsaales angelegten Konzertsamls zugunsten des Hospitals in Kozhanowka statt. Dr. A. Grawowski machte die Versammelten mit dem belagerten Kozhanowka Stand dieses so nützlichen Anstalts bekannt, schilderte aber auch das große Interesse, das man dem projektierten Abend entgegenbringt. Da die Wittinnen versprochen, das Buffet reichlich mit Speisen und Getränken zu versehen und ist das Komitee in der Lage niedrige Preise anzusetzen. Biletts wurden ausgesetzt, sollten aber solche nicht rechtzeitig abgegeben werden, so bittet das Komitee, sich an das Beauftragte des Herrn Grawowski, Petrikauerstr. Nr. 103 zu wenden.

*** Von den Hospitälern.** Da die Typhus-epidemie in unserer Stadt nachgelassen hat, sollte der Magistrat den Beschluß, das Seuchenhospital in ein allgemeines städtisches Krankenhaus umzugestalten. Zwei Pavillons werden für aufstehende Krankheiten reserviert bleiben, drei Pavillons dagegen für innere und chirurgische Krankheiten bestimmt werden. Insgesamt werden 400 Krankaufnahmen faden. Chefarzt des allgemeinen Hospitals wird der bisherige Leiter des Seuchenhospitals Dr. med. Edmund Krakowski sein und älterer Ordinator Dr. Heinrich Rundo, bisheriger Chefarzt des Hospitals für innere Krankheiten in der Palanowa-Strasse. Dieses Krankenhaus wird mit dem 1. März geschlossen. Im Maria Magdalena-Hospital wurde auf Initiative der Gesundheitsdeputation des Magistrats Unterricht in Handarbeiten für die Patientinnen eingeföhrt. In Mai l. J. wird in diesem Hospital eine Ausstellung dieser Arbeiten eröffnet.

*** Anstehende Krankheiten und Todesfälle.** In der Zeit von 6. bis 19. Februar a. e. erkrankten: Am Klebrtyphus 33 Personen — 3 Todesfälle, am Unterleibstypus 40 — 2 Todesfälle, am Rückfalltyphus 7, am Scharlach 6 — 1 Todesfall, an Diphtheritis 7 — an den Adeln 13, an der Gehirnentzündung 10 — 2 Todesfälle, an der Rose 1, an der egyptischen Augenkrankheit 3, während von den Schwindsüchtigen verstarben 48 Personen.

*** Gefundene Diebesdenke.** Im Wäld von Suljanow beim Bahnhofs-Lödz-Katow wurde eine Kuh eingefangen, die in der Nacht zum 14. u. M. dem Landwirt Josef Kowalski im Dorf Złanice, Gemeinds Bratozowice, gestohlen wurde. Die Kuh wurde dem Gendarmen wieder ausgeliefert.

*** Wichtige Todesfälle.** In der Wohnung von R. Bocian an der Rydnia-Strasse Nr. 5 verstarb vorerkrankt plötzlich dessen Bekannter, ein gewisser Wojciech Gwizd. Die Leiche wurde nach dem städtischen Bestattungshaus gebracht.

*** Gefundene Diebesdenke.** Im Wäld von Suljanow beim Bahnhofs-Lödz-Katow wurde eine Kuh eingefangen, die in der Nacht zum 14. u. M. dem Landwirt Josef Kowalski im Dorf Złanice, Gemeinds Bratozowice, gestohlen wurde. Die Kuh wurde dem Gendarmen wieder ausgeliefert.

*** Wichtige Todesfälle.** In der Wohnung von R. Bocian an der Rydnia-Strasse Nr. 5 verstarb vorerkrankt plötzlich dessen Bekannter, ein gewisser Wojciech Gwizd. Die Leiche wurde nach dem städtischen Bestattungshaus gebracht.

*** Gefundene Diebesdenke.** Im Wäld von Suljanow beim Bahnhofs-Lödz-Katow wurde eine Kuh eingefangen, die in der Nacht zum 14. u. M. dem Landwirt Josef Kowalski im Dorf Złanice, Gemeinds Bratozowice, gestohlen wurde. Die Kuh wurde dem Gendarmen wieder ausgeliefert.

*** Wichtige Todesfälle.** In der Wohnung von R. Bocian an der Rydnia-Strasse Nr. 5 verstarb vorerkrankt plötzlich dessen Bekannter, ein gewisser Wojciech Gwizd. Die Leiche wurde nach dem städtischen Bestattungshaus gebracht.

*** Gefundene Diebesdenke.** Im Wäld von Suljanow beim Bahnhofs-Lödz-Katow wurde eine Kuh eingefangen, die in der Nacht zum 14. u. M. dem Landwirt Josef Kowalski im Dorf Złanice, Gemeinds Bratozowice, gestohlen wurde. Die Kuh wurde dem Gendarmen wieder ausgeliefert.

Verhaftungen. In der Wronkieska-Straße wurden die bekannten Taschendiebe Bruno Handelman und Abram Szyrowski festgenommen. Ferner wurde in der Wohnung des V. Guterman an der Konstantiner-Straße Nr. 12 ein gewisser Kijel Dsolinski beim Diebstahl erwischt.

Festgenommener Dieb. Der Polzer Polizei gelang es, den geflüchten Banditen Kravitz, J. G. wski, der in Wirklichkeit Kulis heißt und aus dem Dorfe Piaski stammt, festzunehmen. Kulis verübte mit einigen anderen Verbrechern in der Umgebung von Lodz Raubüberfälle. Der Dieb befug bei seiner Festnahme auch nach einem gefälschten Post auf den Namen Kowalski. Kulis wurde der Kriminalpolizei übergeben, die nach dessen Komplexen fahndet.

Tausch. Als vorgestern Abend der in der Srebrzyńska 49 wohnhafte Johann Lange durch die Blutwunderkaserne ging, wurde er von vier Etrolchen überfallen, die ihn mißhandelten und der Parochie beraubten. Von dem Überfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. In dem Vätererbischof Kotticki in der Bolewka-Straße 111 kam am Montag ein Mann, der sich Sypchalski nannte und Mehl, das er in seiner Wohnung habe, zum Kauf anbot. Sypchalski schickte seine Frau mit, um das Mehl zu kaufen. Unterwegs bei der Wilsch-Straße ging der angebliche Sypchalski mit Frau Kotticki in ein Haus und raubte ihr das mitgenommene Geld im Betrage von 6400 Mk.

Diebstähle. Von unbekanntem Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Karl Kalenberg an der Siegelstraße Nr. 18 verschiedene Sachen im Werte von 60,000 Mk., aus der Wohnung des Eduard Vesli an der Benediktiner-Straße Nr. 46 verschiedene Sachen im Werte von 35,000 Mk., aus der Wohnung der Apollonia Szymczak an der Burgwies-Straße Nr. 144 Wäsche im Werte von 20,000 Mark, aus der Wohnung des Gyra Marotta an der Burgwies-Straße Nr. 33 Wäsche im Werte von 25,000 Mark, aus dem Laden des Josef Jackowski an der Andrzeja-Straße Nr. 7 Lebensmittel im Werte von 80,000 Mark, aus der Wohnung des Abram Wlazowski an der 1. März-Straße Nr. 64 verschiedene Sachen im Werte von 90,000 Mark, aus der Wohnung der Salomea Kupczyn an der Burawia-Straße Nr. 8 Wäsche im Werte von 22,000 Mark; aus der Schmiedlichen Kaserne in der Klinsk-Straße 170 zwei Stück Waren im Werte von 40,000 Mark, aus der Viehhalle der Frau Emilie Hamann an der Sienkiewicza-Straße 111 verschiedene Sachen im Werte von 40,000 Mark.

Feuer. In der Kreiswieschen Fabrik an der Wilsch-Straße Nr. 82 kam Feuer zum Ausbruch, das größere Dimensionen anzunehmen drohte. Die Wehr war aber rasch zur Stelle und unterdrückte das Feuer, das immerhin einen bedeutenden Schaden anrichtete.

Zu den Debatten über das Budget der Stadt Lodz.

Während der Hauptdebatten über das Budget der Stadt Lodz hielt der Stadtverordnete Herr M. Uta folgende Ansprache:

Meine Herren! Vor allen Dingen möchte ich bemerken, daß unsere Fraktion in Anbetracht der geringen Anzahl der Abgeordneten fast gar keinen Einfluß auf die Wirtschaft und die Finanzpolitik unserer Stadt hat, weswegen sie auch keinerlei Verantwortung tragen kann. Bemerken möchte ich, daß wir im verflochtenen Jahre einen Stadtverordneten durch den Tod verloren, während einem anderen durch die Bemühung gewisser Personen, die Zahl der Abgeordneten unserer Fraktion zu verkleinern, Herrn Schnell, der seine Resignation zurückziehen wollte, als er erfuhr, daß die Gehaltsliste erschöpft ist, diese Zurückziehung unmöglich gemacht wurde, um unsere Zahl vorläufig zu verkleinern.

Es bleibt mir nichts übrig, was ich an die Reden meiner Vorredner in der Generaldiskussion anschließen hätte. Der größte Fehler des Budgets besteht in dem Ausbleiben derselben auf Anleihen und Subsidien. Der Magistrat macht die Regierung hier für verantwortlich. Unserer Ansicht nach trägt jedoch auch der Magistrat hierin einen bestimmten Teil der Schuld. Wie zweifeln daran, ob der Magistrat tatsächlich alle Einnahmegerellen erschöpft hat, ob er seinerzeit den richtigen Einfluß auf die Regierung ausgeübt hat, ob er alle Mittel angewendet hat, damit die Wunschlüste der Stadtverordnetenversammlung, die auf die Verbesserung der Finanzlage hingingen, von der Regierung bestätigt werden.

Als sein einziges Verdienst unterstreicht der Magistrat die Einführung des Schulzwanges und der Anstalt für die Kinder. Erwähnen möchte ich, daß unser Magistrat nur im gewissen Sinne das ergötzt hat, was schon festzu war. Als Mann, der der Schulsache und der Schulverwaltung des Magistrats nahe steht, muß ich jedoch feststellen, daß der Magistrat bei seiner Amtübernahme außer den papiernen Beschüssen nichts vorfand, weder eine Statistik noch eine Organisation der Kinder. Dabei muß man dem Magistrat dieses Verdienst vollständig allein überlassen. Doch muß ich wiederum von demselben

Stammkette bemerken, daß sich die Durchführung des Schulzwanges nicht so darstellt, wie sich ihm der Magistrat vorstellt hat. Wir wissen, daß es keinen Schulzwang in den Vorstädten der Stadt gibt, bei dem Schulen entsprechende Lokale und entsprechende Lehrkräfte.

Hat der Magistrat darüber nachgedacht, daß die Kinder, die verflucht sind, zur Schule zu gehen, die unter Strafbewahrung zum Schulzwang gedrängt werden, ob man diese Kinder in engen unentsprechenden Lokalen unterbringen kann? Darauf muß ich mit „Nein“ antworten.

Außerdem befinden sich unsere Schulen, die vor- und nachmittags tätig sind, in vollständig unentsprechenden Räumen. In diesen dunklen Lokalen verbleiben die Lehrer von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends und ebenso die kleinen Kinder in einem Alter, in welchem die Gesundheit am empfindlichsten ist.

Somit möchte ich jetzt bemerken, daß, wenn der Magistrat nicht will, daß der Schulzwang nur eine Fiktion bleibt, man sofort im Sinne des letzten Beschlusses handeln möchte, zur Anfertigung der unterfertigten Häuser derart schreiben, damit die Nachmittagsabteilungen eingestellt werden.

Der zweite größte Fehler ist der Mangel an Reinlichkeit in den Schulen. Der Magistrat möchte danach trachten, daß sie jede Schule ein entsprechender Wächter engagiert wird, damit die Reinlichkeit in den Schulen aufrechterhalten bleibt.

Schließlich bemerke ich noch, daß sich der Magistrat kümmern möchte, entsprechende Lehrkräfte für die Schulen zu gewinnen. Trotz der Bemühungen des Inspektors und des Bezirksrats ist es nicht gelungen, alle Stellen zu besetzen. Die vorhergehende Stadtverordnetenversammlung hat, obwohl sie den Schulzwang nicht eingeführt hat, entsprechende Lehrkräfte beschaffen und hierfür eine ganz bedeutende Summe ausbezahlt. Und tatsächlich meldeten sich für Lodz bessere Kräfte aus der Provinz. Als der Magistrat fiel, dachte der Magistrat nicht daran, daß man den Zuschuß erhöhen möchte, und es kam dazu, daß der Wert des Zuschusses um mehr als das Doppelte gefallen ist.

Wenn der Magistrat Ehrentage und Hindernisse sammeln will, wenn sich die Stadtverordnetenversammlung mit ihrem Verbleiben zufrieden gibt, so muß er vor allen Dingen an die Beschwerden denken, die den Schulzwang unter Null stellen, u. zwar an die Aufhebung der Lehrer, an den Bau von neuen Schulgebäuden und an die Einführung von Gelehrten der Hygiene und Pädagogik.

In Verbindung damit gehe ich zur Vortragsstellung über. Wie ich bereits erwähnt habe, erleide die Stadt großen Schaden durch das Fehlen an Energie, das Fehlen der Bemühungen der Verwaltungsabteilung zum Bau neuer Schulgebäude. Wenn ich auch nur einen Teil der Beschwerden gegen die Verwaltung hier vorbringen würde, die an die Schulverwaltung eingelaufen sind, so wäre die Stadtverordnetenversammlung erlaucht.

Meine Herren! Auf die Berichte der Schulleiter, daß die Lehrer keine Gehälter haben, daß die Gehälter nicht behebbar sind, reagiert die Verwaltungsabteilung überhaupt nicht.

Unter dem Druck der Schulleiter und des Verbandes hat der Magistrat endlich erlaubt, Ausbesserungen auf eigene Verantwortung der Schulleiter vornehmen zu lassen, wodurch sich die Verhältnisse bereits bedeutend verbessert haben.

Was die Gesundheitsdeputation anbelangt, so genügt es, nur die Angelegenheit der Badeanstalten zu berühren. Aufgabe des Magistrats war es, durch die Schaffung von Badeanstalten die ansteckenden Krankheiten zu bekämpfen. Haben unsere Badeanstalten dieses Ziel erreicht? Dies muß ich ebenfalls verneinen. Es geschieht, daß die Kinder oft keine Seife erhalten, obwohl für diesen Zweck im Budget eine größere Summe eingeplant ist.

Die Wartecäume befinden sich in einem Zustande, der jeder Kritik spottet. Die Kinder warten zusammen mit den ansteckenden Kranken, wodurch ihnen die Ansteckungsgefahr droht.

Was die Verpflegungsabteilung anbelangt, so teilen wir die Meinung des Hrn. Zoranowski. Eine solche große Steuer, 30 Prozent, die die ärmste Bevölkerung zahlt, sehen wir als vollständig unzulässig an. Der Apparat des Magistrats ist so kostbar und bringt der Stadt so wenig Nutzen, daß es Zeit ist, an eine Reorganisation, so sogar teilweise Liquidierung unserer Verpflegungsdeputation zu denken. Die Initiative ist unbedingt den Kooperativen zu überlassen, wozu der Magistrat nur die Rolle des Kontrolleurs beibehalten möchte. Die Magistratsräden, Lager, die oft wochenlang geschlossen sind, kosten schweres Geld. Der Magistrat möchte entweder genügend angereichernte Lebensmittel beziehen, um die Angestellten zu beschäftigen, oder aber diejenigen Abteilungen liquidieren, die nutzlos oder nur von Zeit zu Zeit tätig sind.

Bum Schluß muß ich noch etwas inbezug auf das Zivilstandsamt bemerken. Unverständlich für uns ist es, daß dieses Amt ein Defizit von nahezu einer halben Million hat. Wir wissen, daß die Führung der Zivilstandsakten bei den Kirchen eine

sehr einfache Sache ist, trotzdem in den Kirchen keine höheren Zahlungen für die Aufstellung von Dokumenten erhoben werden, als im Zivilstandsamt, so oft sogar noch sicherere. Dort werden große Einnahmen erzielt, während der Magistrat fast eine halbe Million an Defizit zu verzeichnen hat.

Wir sind der Ansicht, daß solche Zustände unzulässig sind.

Eingekandt.

Das Restaurant im Hotel Victoria das hiesige Unwunderman halber seit Monate geschlossen war, wird heute wieder eröffnet. Der neue Inhaber, Herr Julius Tamme wird, dafür trägt seine langjährige Tätigkeit als Restaurateur, sicher seinen Gästen den Aufenthalt in seinem Lokal so angenehm als möglich zu gestalten suchen.

Zu der Redaktion eingegangene Spenden.

Durch Frau Dörfelberger wurden am Geburtstage für arme Konfirmanden der St. Trinitatengemeinde 1845 Mk. gesammelt. Im Namen der Bedachten herzlichsten Dank.

Kunstnachrichten.

Polnische Theater. Der Dienstagabend brachte uns als Premiere das neueste Stück aus der Feder der in Lodz allgemein geschätzten polnischen Dichterin in Schriftstellerin Frau Soja Wozniarowska unter dem Titel „Noe“ (Die Arche). Frau Wozniarowska erfreut sich als Dichterin allgemeiner Anerkennung. Ihre Poesien zeugen nicht nur von einer glänzenden dichterischen Veranlagung, sondern atmen durchweg unerschütterliche künstlerische Geisteskraft in Form und Fassung sowie feelebende Tiefe. Ihre bedeutendsten Bühnenwerke „Ladyska Kozubka“, das sie anlässlich des 100. Todesjahres des polnischen Nationalhelden geschrieben und zur Aufführung gebracht hat, stellt ihre dichterische Können und Vermögen in das schärfste Licht. Man hat sich Frau Wozniarowska auf das Gebiet der realistischen Kunst begeben und ein neues Stück aus dem proletarischen Leben unter dem Titel „Noe“ geschaffen. Das Stück spielt in einer Nacht, die gleichzeitig auch als das Symbol auf die in dem Stücke handelnden Personen aufzufassen ist. Es ist Nacht in ihrem Gemüt, es ist Nacht in ihrem irdischen Dasein, nur in ihrem Herzen lebt Hoffnung. Frau Wozniarowska schildert in realistischer Weise das Leben einer Arbeiterfamilie mit all ihren seelischen und körperlichen Leiden. Die Aufführung des Stückes war eine sehr gute und bereicherte die Regie allgemeine Ehre. Einen realistischen Typus brachte Herr M. Bielicki als Großvater zur Geltung; er spielte diese Charakterrolle mit großer innerer Wärme und wahrer Charakterkraft. Trefflich wirkte Herr S. Wilczki die Rolle des Stanislaw darzustellen. Die beiden weiblichen Charakterrollen der Frau Antonina und Sangra waren von K. K. K. K. K. und W. W. W. W. W. sehr gut dargestellt. Mit Hochachtung würdigt Herr W. W. W. W. W. die Rolle der gefallenen Stella darzustellen. Das Publikum, das das Auditorium bis auf den letzten Platz füllte, nahm das Stück mit Beifall an. Die Autorin wurde nach dem zweiten Akt vor die Kasse gerufen, wobei ihr zwei prächtige Blumenarrangements überreicht wurden.

Aus Warschau.

Jüdische Protest-Versammlung. In dem jüdischen Stadtviertel fand eine große Manifestation gegen die jüdischen Fleischer Läden, die angeblich unethisches Verhalten für die Wurstwaren beugten. Die rechtgläubigen Trachten sahen sich gezwungen, Küchengeräte zum Tischbesteck zu vernichten. Die Gesellschaft zum Schutz des Sabbats hat einen Antrag erlassen, der zum Boykott der Fleischerien auffodert.

Aus dem Reich.

Mieszawa. Das hiesige Bollwerk wird am 27. d. Mts., infolge der Zollabfertigung der Waren in Dirschau, aufgehoben.

In kurzen Worten.

Die italienische Regierung hat beschlossen Trieste zur Freistadt zu erklären. Der Senat in Washington nahm mit bedeutenden Stimmenmehrheit das Gesetz über die Beschäftigung der Einwanderung an.

In London trat der Delegierte Österreichs Schellerhaus ein, zwecks Bekanntschaft mit dem Vorgang der Güterlieferung für Desterreich.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 23. Februar (Pat.) bezahlte

6 1/2% Anl. d. St. Warschau 1915/16	100
6% Anl. d. St. Warschau 1917 (für Mk. 100 105)	100
5% Pfandbr. d. Bodenkred. L. Ges.	100
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	100 95.25
4% Anl. d. St. Warschau	100 95.25
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	100 95.25

Bargeld:		Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	430		
Zarenrubel à 500	430		
Duma Rubel à 1000	830		805
Vor-St.-Dollars	81		59
Franz. Franks			
Schweizerische Franks			
Pfund Sterling			
Deutsche Mark	11		13.50
Tschecho-Slowakische Kronen			

Aktien:	
Handelsbank in Warschau, VIII Km. 1673 1700 X 1550-1600	
Diskontobank in Warschau	1560-1575
Lodzger Handelsbank	
Kleinpoln. Bank in Krakau	8015-8000
Ostrowiecker Gesellschaft	3300-3500
Borkowski	2700
Firley	2525-2575
Jablkowski	2700-2700
Lilpop	15800-19000-19800
Radzki	875-875
Ges. der Zuckerfabrik	10200-9825-10050
Starachowice für 500 Mk.	
Zaworski	26700-26900
Zyrardow	1770-1840
Schiffahrt-Ges. I-III	2675
Kreditbank in Warschau	1475-1550
Westbank III-IV	

Die amtlichen Gold- und Silberpreise.

Die polnische Landesbanknote zählt folgende Preise für Gold- und Silbermünzen:

	Gold	Silber
für einen Rubel	162.- Mk.	90.- Mk.
„ einen Rubel in Kleingeld	25.-	25.-
„ deutsche Mark	75.-	26.-
„ österreichische Krone	61.-	21 1/2
„ französischer Frank	60 1/2	21 1/2

Anderer ausländische Moneten ihrem Metallwerte nach und im Verhältnis zu den vorstehenden Zahlen.

Verlangen Sie überall

bei den Zeitungverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo Sie sonst sind, entscheiden die „Neue Lodzer Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück. Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen. Nur die „Neue Lodzer Zeitung“ vertretet sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.

„Rozmaitości“

Siegel-Strasse 63.

Deutsche Theater - Aufführung

Sonntag, den 27. Februar d. J. 3 Uhr nachm.

„Der Dauerkrieg“

Lustspiel in 3 Akten von Scriba.

Der Billetvorverkauf beginnt heute ab 11-1 und von 6-7 Uhr abends an der Theaterkassa (Siegel-Strasse Nr. 63).

Paul Kühn, Karolin 8.

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Polnisch und deutsch: Język polski, Grammatik, Handelsrechnen, Buchführung, Korrespondenz, Schenkungsbüchlein, Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch

KAUFE

Bekanntes, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künftliche Zähne und Goldarbeiten. Habe gute Preise. Bitte nach unten übergeben. Konstantinowski, 7 route 0 1ste, 1. Etod 7. Mittel.

Am 23. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden im Alter von 69 Jahren mein innigstgeliebter Gatte, unser teurer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Siebenreichen

chem. Kaufmann und Friedensrichter.

Die Beerdigung unseres teuren Verstorbenen findet am Freitag, den 25. d. Mts. um 4 Uhr Nachmittag, vom Trauerhause Ceglinska-Straße Nr. 85 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernde Familie.

